

zuwirken und, soweit die eigenen Kräfte und Mittel es gestatten, die Bildung des Verstandes und die Gesittung der Landleute, besonders in der Stadt und in dem Landestheile, wo die Akademie ihren Sitz hat, zu fördern". Im Jahre 1753 wurden von der Kaiserin Maria Theresia der Akademie von Rovereto alle jene Vorrechte ertheilt, welche in ihrem Reiche ähnlichen Einrichtungen verliehen zu werden pflegten.

Die Akademie, welche sich binnen kurzer Zeit sowohl in Italien als in Deutschland den besten Ruf erwarb, zählte in der Folge unter ihren Genossen neben den ausgezeichneten Gelehrten und Schriftstellern des Landes hervorragende Größen der italienischen Literatur, als Scipione Maffei, Girolamo Tiraboschi, Gasparo Gozzi, Carlo Goldoni und später Vincenzo Monti, Raffaele Lambruschini, Giulio Carcano, Gino Capponi, Alessandro Manzoni, und unter den Deutschen Ludwig Kannegießer, Josef von Sperges, Sonnenfels, Karl Litzrow, Fr. Hettinger, Sonklar, J. Ficker und andere. Seit neun Jahren werden regelmäßig jedes Jahr in einem eigenen Bande die „Atti dell' Accademia degli Agiati di Rovereto“ in Druck gelegt.

Unter den in den Wissenschaften und im Schriftwesen des XVIII. Jahrhunderts ausgezeichneten Roveretanern stellen wir obenan Girolamo Tartarotti, geboren zu Rovereto im Jahre 1706 und gestorben im Jahre 1761, den Verfasser des Werkes „Del Congresso notturno delle Lamie“. Der Hauptzweck dieses Buches war, den zu seiner Zeit besonders in den niederen Volksklassen noch tief eingewurzelten Hexenglauben zu bekämpfen. Mit kritischer Begabung und umfassender Gelehrsamkeit hellte er auch viele dunkle Partien der vaterländischen und besonders der Kirchengeschichte auf und veröffentlichte hierüber eine Reihe von Werken, unter denen wir nur die Dissertationen: „Sull' origine, della Chiesa trentina“, „Dell' origine della Chiesa di Aquileja“ sowie seine „Memorie Antiche di Rovereto“ nennen wollen. Freilich gerieth er hierüber in einen langen und scharfen Streit mit den Gegnern freier Forschung, so daß er andere von ihm geplante Werke, vor Allem das schon weit fortgeschrittene Werk „Sull' arte critica“ nicht mehr vollenden konnte. Wir haben von ihm auch ein kleines, im Jahre 1785 zu Rovereto herausgegebenes Liederbuch („Canzoniere“), welches geistliche und moralische Gedichte, Liebeslieder u. enthält und allerdings nicht etwa durch Originalität und besondere Erfindungsgabe hervorragt, aber immerhin von geläutertem Geschmack Zeugniß gibt. Satirischen Inhaltes ist seine umfangreichste Dichtung „La conclusione dei Francescani“, welche die jährlich zweimal im Franciscaner-Kloster zu Rovereto öffentlich gehaltenen scholastischen Discussionen mit ihren Scheingründen und Spitzfindigkeiten zum Gegenstand hat. Er veröffentlichte auch ein „Ragionamento intorno alla poesia lirica toscana“, worin er die Ursachen des damaligen Verfalls der Dichtkunst bespricht und den Geschmack auf den rechten Weg zu lenken sucht.